

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

Februar 1964

2



DER DRITTE MANN ist wichtig,
auf den die beiden warten,
ein Skatspiel immer richtig

MIT BIELEFELDER KARTEN!





VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 STUTTGART-LEINFELDEN

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

9. Jahrgang

Februar 1964

2

Richtlinien für die Durchführung von Meisterschaften

Die innerhalb des Deutschen Skatverbandes stattfindenden deutschen und regionalen Meisterschaften erfreuen sich, bedingt durch das ständige Anwachsen der Zahl der Verbandsmitglieder einer immer größeren Beteiligung. Die nachstehenden Empfehlungen und Vorschriften über deren Durchführung, die sich auf jahrelange Erfahrungen stützen, sollen den ausrichtenden Vereinen die damit verbundene Arbeit erleichtern und einen einwandfreien Ablauf gewährleisten.

Um die Durchführung von Meisterschaften sollen sich nur solche Vereine und Verbandsgruppen bewerben, die die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringen; der gute Wille allein genügt nicht. Es muß ein genügend großer Mitarbeiterstab vorhanden sein, die über ein gewisses Organisationstalent verfügen, und denen auch die notwendigen technischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Über die zu verrichtenden Arbeiten und die Personen der Ausführenden kann ein Ausschuß beraten, es empfiehlt sich jedoch, alle Fäden in einer Hand zusammenlaufen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß erfahrungsgemäß die Hauptarbeit in den letzten vier Tagen vor der Meisterschaft anfällt; um sie zu bewältigen, reicht die übliche Freizeit normal Beschäftigter nicht aus. Wenigstens ein bis zwei Personen zur Verfügung zu haben, die sich ausschließlich den durch die Meisterschaft bedingten Arbeiten widmen können, ist fast unumgänglich. Da durch Meisterschaften auch ziemlich viel Schriftwechsel anfällt, kann eine Schreibmaschine kaum entbehrt werden. Zur Einzahlung des Startgeldes der auswärtigen Teilnehmer ist rechtzeitig ein Bank- oder Postscheckkonto einzurichten.

Die Möglichkeit, Meisterschaften durchzuführen, hängt wesentlich davon ab, daß genügend große Räumlichkeiten mit ausreichender Parkmöglichkeit zur Verfügung

stehen. Soweit es irgend möglich ist, sollte man alle Spieler in einem Raum unterbringen, da die Verteilung auf mehrere Räume immer erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringt, die um so größer werden, je weiter diese Räume örtlich voneinander entfernt sind. Die ideale Tischgröße ist etwa 70 x 70 cm. Für jeden Tisch sind mindestens fünf Stühle bereitzustellen und zwar vier Stühle für die Spieler und ein Stuhl für die Ablage von Turnierliste und Aschenbecher. Getränke sollten nach Möglichkeit in Flaschen ausgegeben werden. Nachdem die Getränkeindustrie eine hygienisch einwandfreie Reinigung der Flaschen gewährleistet, kann nichts dagegen eingewendet werden, wenn ohne Glas unmittelbar aus der Flasche getrunken wird. Man erreicht dadurch, daß die Bedienung der Gäste erheblich schneller erfolgt, und daß die Flaschen, die man neben dem Tischbein abstellen kann, nicht umgeworfen werden, wie es bei Gläsern zu leicht geschieht.

Bei der Vielzahl auswärtiger Teilnehmer kann damit gerechnet werden, daß sich etwa 60 % der Gesamtteilnehmerzahl am Mittagessen beteiligen, zumal aus zeitlichen Gründen selten Gelegenheit besteht, Lokale der Umgebung aufzusuchen. Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß das Essen innerhalb kürzester Zeit ausgegeben werden muß. Man sollte daher von einer umfangreichen Speisekarte absehen, sondern sich mit zwei bis drei verschiedenen Gerichten begnügen, wobei Tellergerichte zu bevorzugen sind und auf Vorsuppe und Nachspeise verzichtet werden sollte. Das Bedienungspersonal ist anzuhalten, sofort zu kassieren, da bei der großen Zahl der Gäste und möglichem Platzwechsel unliebsame Differenzen auftreten könnten. Es wird den ausrichtenden Vereinen empfohlen, der Bewirtung der Teilnehmer besondere Aufmerksamkeit zu widmen und vorstehende Empfehlungen zu beherzigen, da bei sehr vielen Meisterschaften vergangener Jahre gerade auf diesem Gebiete sehr große Mängel aufgetreten sind.

Es hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen, die Spielpause und die zur Auswertung der Ergebnisse freie Zeit durch Musikunterhaltung auszufüllen und etwa nach Beendigung den Teilnehmern Gelegenheit zum Tanz zu geben. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich Skatspieler bei Meisterschaften lieber über gewonnene und verlorene Spiele unterhalten oder auch während der Pausen Skat spielen, als der Musik zu lauschen. Zum Tanz würden entsprechend dem Verhältnis der teilnehmenden Damen und Herren wahrscheinlich die Partnerinnen fehlen. Außerdem muß man in Rechnung stellen, daß der größte Teil der Beteiligten einen weiten Anfahrtsweg hat, der sie zwingt, die Rückreise schon frühzeitig anzutreten. Gerade die Verbandsleitung bedauert es sehr, nach Meisterschaften zusammen mit den Teilnehmern nicht noch einige gemütliche Stunden verbringen zu können und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl stärker zu festigen. Die vorher angeführten unglücklichen Umstände haben alle bisherigen Versuche in dieser Richtung scheitern lassen.

Die Termine für die Meisterschaften liegen fest. Danach sollen, wenn nicht zwingende Gründe entgegenstehen, ausgetragen werden:

- die westdeutschen Mannschaftsmeisterschaften im April,
(Grenzland- und Rhein-Ruhr-Meisterschaften)
- die norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften im Mai,
- die süddeutschen Mannschaftsmeisterschaften im Juli — August,
- die deutschen Mannschaftsmeisterschaften im September,
- die deutschen Einzelmeisterschaften im Oktober.

Die Ausschreibung für die Meisterschaften soll zwei Monate vorher im Skatfreund erfolgen. Darin muß enthalten sein: Tag, Ort, Austragungsstätte, Ausrichter, Angabe der Konkurrenzen, die ausgetragen werden, Veranstaltungsbeginn, Startgeld, Teilnahmeberechtigung, Meldeschluß, Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen des Startgeldes, die für die Meldung erforderlichen Angaben (Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, für Junioren auch Geburtsdatum, Angabe einer am Vortage einzurichtenden Auskunft- und Einweisungsstelle, kurze Beschreibung der Anfahrt zur Austragungsstätte.)

Da zu den Meisterschaften nur Verbandsmitglieder zugelassen sind, genügt diese Veröffentlichung. Die Kosten einer zusätzlichen Plakatwerbung stehen erfahrungsgemäß in keinem Verhältnis zum Erfolg. In der Presse, die sich unseren Veranstaltungen gegenüber immer sehr aufgeschlossen gezeigt hat, sollen laufend Berichte über die Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften erscheinen, auch sollte nach Möglichkeit Verbindung zu Rundfunk und Fernsehen aufgenommen werden.

Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs in eine gesondert in doppelter Ausfertigung anzulegende Teilnehmerliste nach nachstehendem Muster eingetragen:

lfde. Nr.	Name, Vorname	Klub	Einteilung
1	Maier Franz	Pik As, Essen	
2	Guder Fritz	Herz Bube, Hamburg	
3	Esser Josef	Herz Bube, Hamburg	
4	Selm Gerda	Karo Dame, Bremen	

Zugleich (und nicht etwa erst am Vortage der Meisterschaft) ist für jeden Teilnehmer eine Startkarte auszustellen, auf der Startnummer (die der laufenden Nr. der Teilnehmerliste entspricht), Name, Vorname und Klubzugehörigkeit einzutragen sind. Für Mannschaften sind Mannschaftskarten mit den gleichen Angaben auszustellen. Vordruckte Startkarten können über die Verbandsleitung angefordert werden. Zur Einteilung der Spieler entsendet die Verbandsleitung rechtzeitig ihre Beauftragten, die diese Arbeiten im Zusammenwirken mit dem ausrichtenden Verein bzw. Verbandsgruppe vornehmen. Unter ihrer Aufsicht findet auch die Auswertung der Ergebnisse statt.

Ein heikles und umstrittenes Kapitel ist die Bereitstellung der Preise. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, daß ein Preis eine bleibende Erinnerung an eine Meisterschaft darstellt. Man sollte daher nach Möglichkeit vermeiden, als Preise solche Gegenstände auszugeben, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind oder die einer zu schnellen Abnutzung unterliegen.

Für die Beschaffung soll das Startgeld verwendet werden, soweit es nicht für die Vorbereitung der Meisterschaften benötigt wird. Mehr als 20 % dürfen auf keinen Fall hierfür verbraucht werden, so daß 80 % des Startgeldes zum Einkauf der Preise zur Verfügung stehen. Daneben wird es in vielen Fällen möglich sein, durch persönliche Verbindungen zusätzliche Preise zu erhalten. Auf alle Fälle ist davon abzusehen, durch eine Flut von Bittbriefen an bekannte und unbekannte Firmen Preise zu erbetteln, ganz abgesehen davon, daß bei der augenblicklichen Einstellung der so angesprochenen Kreise der Erfolg in keinem Verhältnis zum Aufwand steht.

Bei der Gestaltung der Preise soll man davon ausgehen, daß der Wert der Preise in vernünftiger Weise gestaffelt ist und nicht etwa der Wert des ersten Preises den des zweiten Preises um ein Vielfaches übersteigt usw. Man muß davon ausgehen, daß nicht die Preise, sondern die Meisterschaft als solche den Anreiz zur Teilnahme bildet, zumal es in der Eigenart des Skatspiels begründet ist, daß sich kein Teilnehmer, und mag er noch so spielstark eingeschätzt werden, die Erringung eines Preises vorher ausrechnen kann.

Die Preise sollen geschmackvoll aufgebaut werden, und zwar sichtbar getrennt nach Konkurrenzen und in ihrer Reihenfolge deutlich gekennzeichnet. Wegen der kurzen zur Preisverteilung zur Verfügung stehenden Zeit läßt es sich nicht durchführen, daß sich die Preisträger der Reihe nach ihre Preise aussuchen, vielmehr werden die vor Beginn der Meisterschaft bereits festgelegten Preise den durch die Ergebnisse ermittelten Siegern überreicht. Zur raschen Abwicklung der Verteilung empfiehlt es sich, die Sieger nur von einer Seite herantreten und nach der anderen Seite abtreten zu lassen.

Der Austragungsraum ist rechtzeitig vorzubereiten, die Tische planvoll und übersichtlich mit Nummern zu versehen, so daß ihr Auffinden den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereitet.

Die Ausgabe der Startkarten ist zum größten Teil erst in den letzten 90 Minuten vor Beginn der Meisterschaft möglich. Es müssen daher gewandte Personen in genügender Zahl zu deren Ausgabe eingeteilt werden. Auch muß daran gedacht werden, daß evtl. noch Startgelder nachzuentrichten sind. Deshalb sollte der Kassierer oder ein von ihm Beauftragter dort nicht fehlen, der das unentbehrliche Wechselgeld nicht vergessen darf.

Nachdem die Teilnehmer zu den Serien Platz genommen haben, werden die Spielisten zusammen mit den Spielkarten ausgegeben und dabei sofort das Kartengeld kassiert. Noch günstiger ist es, das Kartengeld zusammen mit dem Startgeld einzufordern. Nach Abschluß jeder Serie sind die abgeschlossenen Spiellisten einzusammeln und in der Reihenfolge der Tischnummern zu sortieren. Es empfiehlt sich, die Sammelstellen, mit weithin sichtbarem Hinweis versehen, in der Nähe der Ausgänge einzurichten.

Die ausgefüllten Startkarten werden nach Abschluß der Wettkämpfe eingezogen. Hierfür Quittungen in einfachster Form (Garderobenblocks) auszugeben ist ratsam, damit einerseits die Teilnehmer einen Nachweis für die Abgabe der Startkarte in der Hand haben, andererseits die Turnierleitung ohne weiteres feststellen kann, welche Startkarten noch nicht abgegeben sind. Die Teilnehmer sind wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Nichtabgabe der Startkarten von der Preisverteilung ausschließt.

Für die Dauer der Wettkämpfe sind eine der Teilnehmerzahl entsprechende genügende Anzahl von Skatspielern zur Aufsicht einzuteilen. Sie müssen mit der Deutschen Skatordnung und der Wettspielordnung bestens vertraut und in der Lage sein, Streitfälle zu entscheiden bzw. zu schlichten. Kommt es zu keiner Einigung, so wird die Serie an dem betreffenden Tisch mit dem nächsten Spiel fortgesetzt, und über das strittige Spiel entscheidet in der nächsten Pause das Schiedsgericht endgültig.

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I. Termine

Bisher sind die Termine für folgende Meisterschaften im Jahre 1964 gemeldet worden:

- Rhein-Ruhr-Meisterschaften
19. April 1964 in Recklinghausen
- Grenzlandmeisterschaften
3. Mai 1964 in Valkenburg (Holland)
- Bayerische Meisterschaften
26. April 1964 in Nürnberg
- Norddeutsche Meisterschaften
31. Mai 1964 in Bremen
- Hessische Meisterschaften
31. Mai 1964 in Dieburg
- Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf
10.—11. Oktober 1964 in Milse

Die süddeutschen Meisterschaften sind für Mitte Juli in Offenburg, die deutschen Meisterschaften im Mannschaftskampf für September in Oberhausen vorgesehen. Die genauen Termine werden in Kürze an gleicher Stelle veröffentlicht.

II. Die Kassenstelle gibt bekannt:

Sämtliche Verbandspost bitten wir an die Anschrift: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102, zu richten,

Überweisungen für die Kassenstelle

immer an: Fred Siegener, 48 Bielefeld, Postscheckkonto Hannover 1792 43, und dabei die vorgedruckten Zahlkarten benutzen. Überweisungen nicht durch Postanweisungen vornehmen, da in diesem Falle Skfr. Siegener die Beträge vom Postamt abholen muß, wodurch ihm unnötige Unannehmlichkeiten und Zeitversäumnis von etwa 1½ Stunden entsteht.

Verbandsnadeln kosten DM 2,— je Stück, Spiellisten DM 15,— für 500 Stück; kleinere Mengen können nicht mehr abgegeben werden. Bestellungen werden nur gegen vorherige Bezahlung ausgeführt; es genügt kurze Angabe auf dem Postabschnitt, dabei Anschrift und Klubnamen nicht vergessen!

Zur Vereinfachung werden Grand ouvert- und sonstige Urkunden geschlossen an die Verbandsgruppen gesandt. Reklamationen sind daher auch dorthin zu richten.

Das deutsche Skatgericht

Anfrage: Das Spiel ist eröffnet. Der Alleinspieler erhält den ersten Stich, zieht diesen ein und sieht, um seine Augen zu zählen, noch einmal in den von ihm abgelegten Skat. Ein Gegenspieler wendet sofort ein, daß der Alleinspieler nach Eröffnung des Spieles nicht mehr in den Skat sehen dürfe, und das Spiel für ihn verloren sei.

Entscheidung: Der Alleinspieler hat das Spiel verloren.

Begründung: X, 9 der Skatordnung sagt ganz eindeutig:

„Besieht während des Spiels ein Mitspielender den Skat oder wird er von einem Teilnehmer aufgedeckt, so gilt das Spiel als beendet und für die andere Partei als einfach gewonnen. ...“ Während die Skatordnung sonst von Alleinspieler und Gegenspielern spricht, werden hier ausdrücklich die Mitspielenden von Strafe bedroht, so daß offensichtlich beide Parteien gemeint sind, was in dem folgenden Teil

des Satzes sogar noch auf die sitzenden Teilnehmer ausgedehnt wird.

Die teilweise vertretene Ansicht, daß die beiden besonders liegenden Karten nur so lange den Namen Skat führen, wie sie vom Alleinspieler noch nicht aufgenommen sind und nach dem Drücken als abgelegte Karten oder ähnlich bezeichnet werden müßten, daß daher X, 9 der Skatordnung ein Handspiel meint, ist auch irrig. Unter III, 2 heißt es nämlich: „Bei den Spielen mit Skataufnahme (Guckspielen) nimmt der Alleinspieler die beiden Skatblätter herein, legt darauf zwei beliebige Blätter wieder weg (drückt, senkt oder legt sie in den Skat) und bestimmt sodann das Spiel. Es ist somit klar, daß der Skat nach Eröffnung des Spiels, das ist also, sobald Vorhand zum ersten Stich ausgespielt hat, nicht mehr eingesehen werden darf.

Aufmerksame Beobachter werden feststellen können, daß der hier besprochene Fehler sehr, sehr oft vorkommt, daß er jedoch nur selten beanstandet wird. Das liegt zum Teil daran, daß die Gegenspieler die Regeln nicht genau kennen, zum anderen, daß der Fehler überhaupt nicht bemerkt wird, weil man tatsächlich scharf aufpassen muß, um ihn zu sehen oder weil die Gegenspieler darin keinen so schwerwiegenden Fehler sehen, als daß dadurch das Spiel entschieden sein sollte. Falls der Fehler jedoch gerügt wird, steht die Entscheidung fest, und die ist hart. Darum, während des Spiels Hände weg vom Skat!

Neue Klubs

Herz 8, Altheim, Verb.-Gr. Hessen
Gand seigneurs, Aschaffenburg, Verb.-Gr. Hessen
Ohne Vieren, Ringheim, Vb.-Gr. Hessen
Die jungen Asse, Bielefeld, Verb.-Gr. Bielefeld
Ambergau, Bockenem, Verb.-Gr. Hildesheim

Germania, Heersum, Verb.-Gr. Hildesheim
Herz König, Heinde, Verb.-Gr. Hildesheim

1. Skatklub Erlangen, Verb.-Gr. Nordbayern
Kreuz Bube, Nürnberg, Verb.-Gr. Nordbayern
1. Skatklub 1964, Roth, Verb.-Gr. Nordbayern

Ohne Contra, Essen, Verb.-Gr. Oberhausen

Null ouvert, Illkirch-Graffenstaden (Elsaß), Verb.-Gr. Mittelbaden

Contra, Mülheim, Verb.-Gr. Duisburg
Sickingmühler Skatklub Pik 7, Hamm ü. Marl, Verb.-Gr. Recklinghausen

Gute Laune, Recklinghausen, Verb.-Gr. Recklinghausen

Zum Eck, Recklinghausen, Verb.-Gr. Recklinghausen

Süder Jungs, Herne, Verb.-Gr. Herne
Alter Stamm, Wanne-Eickel, Verb.-Gr. Herne

Fidele Buben, Wanne-Eickel, Verb.-Gr. Herne

Skatklub Kornwestheim, Verb.-Gr. Württemberg

Schneider-Schwarz, Münchingen, Verb.-Gr. Württemberg

18 — weg, Schweningen, Verb.-Gr. Württemberg

Herz-Dame, Kamen.

Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Mitglieder in seinen Reihen willkommen. Ein besonderer Gruß gilt dem Skatklub Null ouvert, Illkirch-Graffenstaden (Elsaß), der sich als erster Skatklub auf französischem Hoheitsgebiet unserem Verband angeschlossen hat. Damit haben die eifrigen Bemühungen der Verbandsgruppe Mittelbaden erste Früchte getragen, womit sie der Verbandsgruppe Württemberg, die den Spielbetrieb mit Klubs im lothringischen Raum pflegt, zuvorgekommen ist.

Gut Blatt!

Deutscher Skatverband e. V.
Verbandsleitung

Voranzeige!

Bayerische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964

am **Sonntag, dem 26. April 1964**, in
85 Nürnberg, Gaststätte Kulturverein,
Frauentorgraben 49 (5 Min. vom Hbf.)

Ausrichter und Veranstalter ist die Verbandsgruppe Nordbayern im DSkV.

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren, erstere nur bei genügender Beteiligung. Einzelwertungen für Damen und Herren.

Zu gewinnen sind viele wertvolle Sachpreise und Urkunden sowie für die beste dem DSkV. angehörende Mannschaft ein „Wanderpokal“.

Beginn: 1. Serie 9.30 Uhr, 2. Serie 14 Uhr.
Startgeld: DM 5,— für Mitglieder,
DM 6,— für Nichtmitglieder.

Nähere Einzelheiten über Anmeldung, Meldeschluß und Übernachtungen erfolgt im nächsten Skatfreund.

Voranmeldung und Auskunft ist bei Skfr. J. Kindt, 85 Nürnberg, Hermannstr. 12, möglich.

Gestorben

Wir erfüllen die traurige Pflicht, das Ableben folgender Mitglieder mitzuteilen:

- Skfr. Heinrich Asbrock
Skatklub „Reiz hoch“, Bochum
- Skfr. Max Blanke
Skatklub „Süße Ecke“, Lage i. L.
- Skfr. Wilhelm Bosserhoff,
Skatklub „Vier Asse“, Oberhausen
- Skfr. Ernst August Buhl
Skatkl. „Seid nett zueinander“, Hamb.
- Skfr. Willi Dreesen
Skatklub „Alle vier“, Palenberg
- Skfr. Balduin Faßbender
Skatklub „Kreuz Dame“, Aachen
- Skfr. Manfred Gamerad
Skatklub „Frisch gewagt“, Oberhaus.

- Skfr. Franz Genotte
Skatklub „Pik As“, Aachen
- Skfr. Gerd Gessner
Skatklub „Stuttgarter Bockrunde“, Stuttgart
- Skfr. Bela Hasse
Skatklub „Schippen König“, Aachen
- Skfr. Horst Klauke
Skatklub „Pik 7“, Böblingen
- Skfr. Hermann Klöpffer
Skatklub „Mit vieren“, Herford
- Skfr. Paul Kühn
Skatklub Vaihingen in Vaihingen (Enz)
- Skfr. Paul Kunze
Skatklub „Kreuz Bube“, Wuppertal
- Skfr. Werner Kurth
Skatklub „Mauerblümchen“, Berlin
- Skfr. Fritz Lehmann
Skatklub „Karo As“, Nienburg
- Skfr. Ernst Lessing
Skatklub „Karo As“, Nienburg
- Skfr. Johann Löltgen
Skatklub „Kreuz Bube“, Balkhausen
- Skfr. Hans-Joachim Morcinek
Skatklub „Kreuz-Bube“, Bremen
- Skfr. Alfons Pohl
Emmerich (Einzelmitglied)
- Skfr. Johann Rippel
Skatklub „Pik 7“, Köln-Kalk
- Skfr. Willi Schmitz
Verbandsgruppe Alsdorf
- Skfr. Hermann Schuster
Skatklub „Karo As“, Nienburg
- Skfr. Gustav Sporbeck
Skatklub „Die Spitzbuben“, Marl-Hüls
- Skfr. Jakob Zell
Skatklub „Frisch gewagt“, Oberhaus.
- Skfr. Heinrich Zugreif
Skatklub „Pik Bube 1961“, Recklinghausen

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Deutscher Skatverband e. V.
Verbandsleitung

Skataufgabe Nr. 61

Auflösung der Skataufgabe Nr. 60

Gegen den von Hinterhand angesagten Grand aus der Hand hatte Vorhand folgende Gegenkarte:

Kreuz 10, 9, 8, 7;
Karo 10, König, Dame, 9, 8, 7.

Mit der Restkarte hat Mittelhand auch einen unverlierbaren Null ouvert aus der Hand. Nun ergibt sich folgender interessanter und nicht alltäglicher Spielverlauf:

- | | |
|---|------|
| 1. V. Karo König, M. Pik Bube,
H. Karo As | — 17 |
| 2. M. Pik König, H. Pik 9 (kein
Fehler!), V. Karo 10 | — 14 |
| 3. M. Pik Dame, H. Pik As,
V. Karo 7 | + 14 |
| 4. H. Kreuz As, V. Kreuz 7, M. Pik 7 | + 11 |
| 5. H. Herz 8, V. Karo Dame,
M. Herz 10 | — 13 |
| 6. M. Pik 10, H. Karo Bube,
V. Karo 8 | + 12 |

Mit dem letzten Stich bekommen die Gegenspieler noch Herz Dame, Herz König und Kreuz 10 nach Hause und erreichen damit 61 Augen.

Für Vorhand war das einmalige Spiel nicht schwer. Um nichts zu verderben, mußte er Karo öffnen und da blieb es sich gleich, ob er den König oder die Zehn anspielte. Die Last des Gegenspiels lag bei Mittelhand, der aber durch das Öffnen der Pik-Farbe nichts anbrennen ließ und dem Alleinspieler keine Chance ließ.

In so einem Falle kann man nur gute Miene zum bösen Spiel machen und auf besseres Wetter warten, denn glücklicherweise ist der Kartenstand nicht immer so ungünstig.

Vorhand spielt mit folgenden Karten Grand Hand:

Kreuz-, Pik-, Herz- und Karo-Bube;
Kreuz As, König, 9;
Herz 10, König, 9.

Mittelhand hat Pik As, 10, 9, 8;
Herz As, Dame, 8, 7;
Karo König, Dame.

Hinterhand hat Kreuz 10, Dame, 8, 7;
Pik 7;
Karo As, 10, 9, 8, 7.

Im Skat liegen Pik König und Dame.

Vorhand erreicht bei richtigem Spiel die höchstmögliche Augenzahl, kann aber nicht gewinnen, weil ihm die Gegner keine Chance lassen. Wie ist der Spielverlauf und wieviel Augen erreicht der Alleinspieler?

Einladung zu den Grenzlandmeisterschaften

Hiermit laden wir Sie alle herzlichst zu den Grenzlandmeisterschaften am **3. Mai 1964** in der **Skalahalle in Valkenburg** ein.

Für diejenigen Skatfreunde, die die Teilnahme an dieser Meisterschaft mit einem kleinen Urlaub verbinden wollen, fügen wir Prospekte von Valkenburg bei, der Stadt, die als eine der bekanntesten Sommerfrischen von Holland gilt. Nicht nur der Reiz der Landschaft, die Vielzahl der Sehenswürdigkeiten übt eine besondere Anziehungskraft aus, Valkenburg ist auch durch seine niedrigen Preise bekannt und gern besucht. Wie die beiliegende Preisliste beweist, sind das keine leeren Versprechungen.

Es wäre für uns eine besondere Freude, wenn wir recht viele deutsche Skatfreunde in Valkenburg begrüßen könnten.

Skatklub Schöppe Jong, Kerkrade

Grenzland-Skatmeisterschaften 1964 im Mannschaftskampf

am 3. Mai 1964 in Valkenburg, Holland, Scalahalle

Ausrichter: Verbandsgruppe Aachen, Vorsitzender Josef Schümmer
Mit der örtlichen Leitung beauftragt: Skatklub Schöppe Jong, Kerkrade

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren
Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren
Pokale, Urkunden, wertvolle Sachpreise

Beginn der 1. Serie um 10 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes

Startgeld: 5,— DM je Teilnehmer

Meldungen sind bis spätestens 25. April 1964 zu richten an:
Skfr. Josef Schümmer, 51 Aachen, Karlsburgweg 13, unter gleichzeitiger
Einzahlung des Startgeldes an **Josef Schümmer, 5102 Würselen,**
Postscheckkonto Köln 36974

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei
Jugendlichen auch das Geburtsdatum enthalten. Deutliche Schrift erbeten.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und
unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Gewünschte Übernachtungen sind bei der Anmeldung anzugeben

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenastraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener,
Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964

am 19. April 1964 in Recklinghausen, Vestlandhalle

Ausrichter: Verbandsgruppe Recklinghausen (Vors. Skfr. A. Leimann)

Mannschaftsmeisterschaft für Damen und Herren

Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren

2 Serien zu je 48 Spielen · Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Startgeld einschließlich Kartengeld 6,— DM

Pokale, Urkunden und Sachpreise

Meldungen sind bis spätestens 10. April 1964 zu richten an: Andreas Leimann, 435 Recklinghausen, Dickebank 12, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Scheckkonto 5/180 der Städtischen Sparkasse Recklinghausen, Zweigstelle König-Ludwig. Einzahlungsformulare liegen bei.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Gewünschte Übernachtungen sind bis spätestens 10. April 1964 nur beim Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martinstraße, anzumelden.

Treffpunkt aller am Samstag eintreffenden Skatfreunde ab 14 Uhr in Recklinghausen, Hotel Autohof, an der Bundesstraße 51, etwa 500 m links von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.

Die Vestlandhalle befindet sich ebenfalls an der Bundesstraße 51, etwa 300 m rechts von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.